**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile

**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband

**Band:** 18 (1971)

**Heft:** 9

**Rubrik:** Das Bundesamt für Zivilschutz berichtet = L'Office fédéral de la protection civile communique = L'Ufficio federale della protezione civile comunica

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 25.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Das Bundesamt für Zivilschutz berichtet

# L'Office fédéral de la protection civile communique

# L'Ufficio federale della protezione civile comunica

Information *Informazione* Information *Informazione* Information *Informazione*

## Eine vorbildlich verantwortungsbewusste Kantonsregierung

In einer Gemeinde eines unserer Kantone sind die Forderungen des Zivilschutzes seit Jahren ungehört verhallt. Dadurch geriet die Gemeinde unvermeidlicherweise mehr und mehr in Verzug und überdies in ein gespanntes Verhältnis zum aktiven kantonalen Amt für Zivilschutz. Es handelte sich dabei wohlgemerkt nicht um «Betriebsunfälle», sondern um eine andauernde, systematisch betriebene Sabotage durch Gemeindebehörden und Funktionsträger. Die Kantonsregierung hat nach mehreren Ermahnungen der Gemeinde eine letzte Frist zur Behebung der Misstände gesetzt — neuerdings ohne Erfolg. Daraufhin schritt der Regierungsrat entschlossen zur Tat. Er ordnete an:

1. Das kantonale Amt für Zivilschutz hat bis auf weiteres die Leitung der Gemeindezivilschutzstelle und die Führung des Zivilschutzes der betreffenden Gemeinde zu übernehmen und den Vollzug der Massnahmen sicherzustellen.
2. Der Gemeinderat hat die Anordnungen des kantonalen Amtes für Zivilschutz vorschriftsgemäss zu unterstützen.
3. Die Kosten werden der Gemeinde in vollem Umfang überbunden.

## Jahres-Statistik 1970 über die Zivilschutz-Ausbildung

Ende Juni erschien die «Jahres-Statistik 1970 über Kurse, Uebungen und Rapporte des Bundes, der Kantone, Gemeinden und Betriebe».

Diese Zusammenstellung setzt die in ähnlicher Darstellung bereits für die Jahre 1968 und 1969 vorliegende Uebersicht fort. Sie erlaubt, Vergleiche anzustellen, Entwicklungstendenzen abzuleiten und Schlüsse zu ziehen.

— Graphische Darstellung
— Zahlentabelle

Der Begriff *«Anlässe»* schliesst sämtliche Arten von Kursen, Uebungen und Rapporten ein.

Die Ziffer *«Kantone»* umfasst alle kantonalen, regionalen, kommunalen und betrieblichen Anlässe.

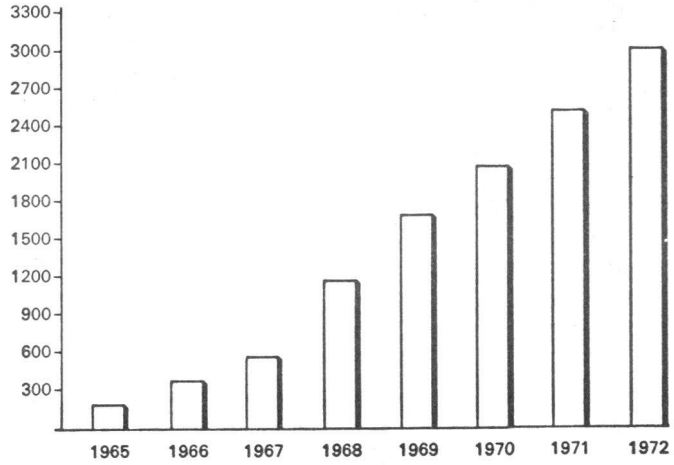
Die stetige *Zunahme der Anlässe* ist bedingt durch verschiedene Faktoren:

— Fertigstellung kantonaler, regionaler und kommunaler Kurszentren
— Verstärkung der Instruktorenkorps auf allen Ebenen, immer mehr durch vollamtliches Personal
— Vermehrte Ausbildungstätigkeit in den bekannten Sparten
— Breiteres Spektrum der Ausbildungsmöglichkeiten infolge neu geschaffener und frisch eingeführter Kursarten, teilweise in bisher unberücksichtigten Diensten
  Hierunter fallen:
  — Kaderkurse (Kriegsfeuerwehr/Pionierdienst/Sanitätsdienst)
  — Kurse im AC-Schutzdienst (ab 1970)
  — Kurse im Uebermittlungsdienst (ab 1972)
  und andere mehr

Der *Durchschnitt an Diensttagen pro Anlass* nahm deshalb ab, weil eine höhere Zahl relativ kurzer Uebungen und Rapporte verzeichnet wurde, was bei steigendem Ausbildungsniveau verständlich ist. Diese Entwicklung wird voraussichtlich anhalten.

Die hier auszugsweise wiedergegebene Statistik wird weitergeführt. Sie erlaubt, jährlich Vergleiche anzustellen und in vermehrtem Masse schlüssige Folgerungen zu ziehen.

**Anlässe 1965—1970 und Prognose 1971/1972**




| | 1965 | 1966 | 1967 | 1968 | 1969 | 1970 | 1971 | 1972 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Anzahl | 179 | 340 | 552 | 1174 | 1667 | 2071 | 2500 | 3000 |
| Prozentuale Zunahme ab jeweiligem Vorjahr | | +90% | +62% | +112% | +42% | +24% | +21% | +20% |

**Anlässe — Teilnehmer — Diensttage 1968—1970**

| | Anlässe | | | Teilnehmer | | | Diensttage | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1968 | 1969 | 1970 | 1968 | 1969 | 1970 | 1968 | 1969 | 1970 |
| BZS | 28 | 31 | 39 | 1 317 | 1 815 | 1 491 | 7 924 | 4 759 | 10 247 |
| Kantone | 935 | 1 372 | 1 911 | 33 652 | 64 218 | 84 158 | 110 348 | 211 930 | 237 313 |
| PTT/SBB/GRD | 211 | 264 | 121 | 5 063 | 7 305 | 3 820 | 13 385 | 22 268 | 10 001 |
| Total | 1 174 | 1 667 | 2 071 | 40 032 | 73 338 | 89 469 | 131 657 | 238 957 | 257 561 |
| Durchschnitt pro Anlass | | | | 34 | 44 | 43 | 3,3 | 3,2 | 2,9 |

# Wussten Sie schon...

... dass der Bund seit dem Inkrafttreten des Bundesgesetzes über den Zivilschutz am 1. Januar 1963 bereits über 230 Millionen Franken in Zivilschutzmaterial investiert und dieses mit einer Beitragsleistung von durchschnittlich 60 % den Kantonen zuhanden der Gemeinden abgegeben hat? Wussten Sie auch, dass dieses Material in sehr grosszügiger Weise für andere Zwecke (beispielsweise für Ernstfalleinsätze und für die ausserdienstliche Ausbildung) zur Verfügung steht?

... dass im Kanton *Basel-Stadt* auf Weisung des verantwortlichen Regierungsrates bei allen Aufgeboten für Zivilschutzkurse die Schutzdienstpflichtigen aufgefordert werden, mit dem Zivilverteidigungsbuch einzurükken?

Und das Erfreuliche: *Alle* Kursteilnehmer brachten das Zivilverteidigungsbuch mit; jeder hatte es also aufbewahrt. Die Pessimisten, welche befürchteten, die meisten Zivilverteidigungsbücher würden in den Papierkorb wandern, müssen somit ihre Hefte revidieren. Aber auch die «Optimisten» im Lager der Gegner des Buches, die mit grossem Propagandagetöse Zivilverteidigungsbücher öffentlich einsammelten, verbrannten und aufforderten, die Bücher an die Behörden zurückzusenden, können eine Lehre ziehen.

Ist das nicht ein erfreuliches Zeichen der sachlichen Urteilskraft und des Realitätssinnes der grossen, wenn auch schweigenden Mehrheit unserer Bevölkerung?
Wer macht's nach?

## Die Warnzeiten werden immer kürzer!

Neuen Pressemeldungen und andern Quellen ist zu entnehmen, dass die Warnzeiten bei interkontinentalen oder spatialen Raketenangriffen immer kürzer werden. Man spricht von 6 Minuten oder gar nur noch 3 Minuten Warnzeit für die Bevölkerung jener Kontinente. Nach derart kurzen Zeitspannen wären diese fürchterlichen Waffen über Länder und Meere hinweg am Ziel und würden ihre tödliche Ladung zur Explosion bringen.
Im Blick darauf braucht die Wichtigkeit und Notwendigkeit aller vorsorglich zu treffenden Abwehr- und Schutzmassnahmen wohl nicht mehr besonders unterstrichen zu werden.

«Vorbeugen wirksamer als heilen» ist gültiger denn je; deshalb in solchen Spannungszeiten auch die Forderung nach dem vorzeitigen Bezug der Schutzräume.

## Katastrophenhilfe im Frieden – eine Gemeinde schreitet zur Tat

In Artikel 4, Ziffer 4 des Bundesgesetzes über den Zivilschutz steht, dass die Gemeinden die örtlichen Schutzorganisationen jederzeit zur Nothilfe bei Katastrophen im Frieden aufbieten können.
Die Gemeinde Gossau SG hat aus eigener Initiative ein eigentliches Zivilschutz-Katastrophenkorps geschaffen. Dazu wurden 2 Gruppen der Kriegsfeuerwehr, 2 Gruppen des Pionierdienstes und 1 Gruppe der Sanität mit einem Bestand von insgesamt 50 Frauen und Männern zusammengefasst.

Ein nachahmenswertes Beispiel!

## Lebensmittel für den Katastrophenfall

Für den Katastrophenfall hat eine Firma in Kalifornien Lebensmittel-Rationen für vier Personen auf den Markt gebracht. Die Packungen sind von einer Aluminiumfolie umschlossen und gegen radioaktive Kontamination (z. B. bei Atom-Angriffen) geschützt. Das Produkt hat den bezeichnenden Namen «Arche-Noah» erhalten!

# Für Sie gehört

Am Vormittag des 22. Juli 1971 meldete der Telefon-Nachrichtendienst der deutschen Schweiz, dass ein Blitzschlag die grosse Pumpenstation der Wasserwerke der Stadt Mérida lahmgelegt habe. Diese mexikanische Stadt auf der Halbinsel Yucatan sei seither ohne Wasser und die Lage sei sehr kritisch geworden, zählt Mérida doch rund eine Viertelmillion Einwohner.
Diese Katastrophe könnte im tiefsten Frieden auch Ortschaften in unserem eigenen Lande treffen! Entscheidend in einer derart prekären Lage, die praktisch alle Bereiche des menschlichen Lebens in Mitleidenschaft zieht, ist eine rasch einsetzende Hilfe, sowohl für die behelfsmässige Trinkwasserversorgung der Bevölkerung als für die Wiederinstandstellung der beschädigten Anlagen. Dafür könnte die im Auf- und Ausbau begriffene Organisation der Katastrophenhilfe im Frieden wirkungsvolle Unterstützung leisten. Deshalb einmal mehr: Zivilschutz ist auch Katastrophenschutz!

# Pro memoria

## Haben Sie Sorgen?

wegen der Einlagerung von Kleinmaterial des Zivilschutzes? Prüfen Sie einmal, wofür die Schutzräume in den Schulhäusern verwendet werden. Sie werden feststellen, dass sie vielerorts leer stehen. Auf einfache Weise lassen sich dort Schutzhelme, Hauswehrmaterial usw. unterbringen. Es dürfte die billigere Lösung sein, als wenn Sie für teures Geld Räume mieten. Ueberwachen Sie aber bitte Temperatur und Feuchtigkeit.

## Beförderung

Auf den 1. Juli 1971 hat der Bundesrat

**Herrn Dr. iur. Karl Müller,**

von Trub BE, bisher Wissenschaftlicher Adjunkt I, zum Wissenschaftlichen Adjunkten Ia beim Bundesamt für Zivilschutz befördert.
Wir entbieten dem Chef des Rechtsdienstes des BZS unsere besten Wünsche. Möge ihm weiterhin viel Erfolg bei der Erfüllung seiner vielfältigen Aufgaben beschieden sein.

## Ein neuer Posten beim Bundesamt

Am 1. Juli 1971 nahm

**Herr Dr. rer. nat. Bernhard Michaud**

seine Tätigkeit beim Bundesamt für Zivilschutz auf. Als Physiker bearbeitet er in erster Linie Aufgaben, die dem BZS vom Alarmausschuss der KUFR im Hinblick auf de-

ren Realisierung zugewiesen werden. Ausserdem wirkt er in allen Arbeitsgruppen des Alarmausschusses mit und ist nach Fertigstellung für die Betriebsbereitschaft der Alarmzentrale des Alarmausschusses verantwortlich. Herr Dr. Michaud ist französischer Muttersprache; er studierte an der Universität Freiburg und schloss mit dem Physikerdiplom ab. 1971 doktorierte er mit einer Arbeit aus der Nuklearphysik. Er verbleibt auch weiterhin in enger Tuchfühlung mit der wissenschaftlichen Forschung, indem er periodisch in einem Hochschulinstitut tätig ist.
Wir heissen unseren AC-Spezialisten bestens willkommen und hoffen, er werde in seiner Arbeit viel Erfolg und Befriedigung finden.

## Literaturhinweis

Hans *Engler*, Die Zivilschutzorganisation in der Schweiz, 168 Seiten, 1970, Verlag Herbert Lang & Cie. AG, Bern.

Diese Zürcher Dissertation ist gedacht als ein Beitrag zum Organisationsrecht eines an Bedeutung immer mehr gewinnenden Verwaltungsgebietes, des Zivilschutzes. Die Arbeit beschränkt sich auf die Darstellung der Zuständigkeitsordnung, enthält also keine Ausführungen über das Dienstverhältnis der Zivilschutzdienstpflichtigen.
Im ersten Teil untersucht der Autor die Aufgabe der Zivilschutzorganisation. Seine Ausführungen über Begriff und Bedeutung des Zivilschutzrechtes sollen zeigen, dass auch der Schutz der Bevölkerung im Krieg eine Erscheinung ist, die sich in Rechtsbegriffen erfassen und im System der Rechtsordnung unterbringen lässt. Das Zivilschutzrecht wird als unentbehrlicher Teil des Landesverteidigungsrechts betrachtet. Seine Eigenart wird darin gesehen, dass ihm ein engerer Kriegsbegriff zugrunde liegt und dass die von ihm verlangten Massnahmen zwar geeignet sind, die Wirkung feindlicher Angriffe herabzusetzen, nicht aber diese selbst zu verhindern.

Der zweite Teil betrifft den Aufbau der heutigen Zivilschutzorganisation. Ihre gesetzlichen Grundlagen sind anfangs der sechziger Jahre geschaffen worden. Da die Bestrebungen, die Zivilbevölkerung gegen die Folgen des Krieges zu schützen, aber schon in die dreissiger Jahre zurückgehen, lag es nahe, auch auf die frühere Organisation hinzuweisen und zu zeigen, wo diese übernommen wurde und wo man glaubte, sie ändern zu müssen. In einem 1. Kapitel wird die verfassungsrechtliche Grundlage beschrieben und versucht, die charakterlichen Züge der Zivilschutzorganisation herauszuarbeiten. Sie wird als eine staatliche Organisation verstanden, die auf den Krieg ausgerichtet ist, neben den regulären Streitkräften besteht, zivilen Charakter hat und grundsätzlich auf dem Gedanken der Selbstverwaltung aufgebaut ist. Das 2. Kapitel befasst sich mit der Rechtssetzung. Es werden die Kompetenzen von Bund und Kantonen dargestellt. Die Kompetenzaufteilung im Bund gab u. a. Gelegenheit, sich mit dem umstrittenen Problem der Gesetzesdelegation auseinanderzusetzen. Das 3. Kapitel ist mit Vollzug überschrieben und beginnt mit der grundlegenden Kompetenzaufteilung zwischen Bund und Kantonen. Für die weiteren Erörterungen erweist es sich als notwendig, zwischen der ständigen und nichtständigen Verwaltung (den Schutzorganisationen) zu unterscheiden, welche Unterteilung derjenigen in Militärverwaltung und Heer entspricht. Während die ständige Verwaltung auf mehreren Stufen (Bund, Kantone, Gemeinden und Betriebe) anzutreffen ist, wird die nichtständige im wesentlichen von den Gemeinden geführt. Die Zuständigkeit der einzelnen ständigen Verwaltungsbehörden und ihr Verhältnis zueinander werden eingehend untersucht. Die Schutzorganisationen als nichtständige Verwaltung werden als Kommandoorganisationen betrachtet, von deren Angehörigen wie von den Soldaten grundsätzlich absoluter Gehorsam verlangt werden muss. Vorerst werden die Probleme der Zuständigkeit und des Verfahrens zur Bestimmung der organisationspflichtigen Gemeinden, des Aufgebots sowie der Unterstützung durch Armee und zivile Polizei behandelt. Hernach wird auf die Schutzorganisationen in organisationspflichtigen Gemeinden eingetreten. Nach der Umschreibung dieser Gemeinden folgen Angaben über den Aufbau und die Kommandoorganisation. Abschliessend wird noch kurz auf die Besonderheiten in nicht organisationspflichtigen Gemeinden hingewiesen. Nach einigen kritischen Bemerkungen zur heutigen Verwaltungsorganisation wird in einem letzten Paragraphen gezeigt, dass der Schutz der Bevölkerung nur dann gewährleistet ist, wenn auch der einzelne Bürger — als Glied des Ganzen und damit gleichsam als unterste Stufe der Verwaltung — bestimmte Aufgaben erfüllt.

Es ist im Rahmen eines Literaturhinweises nicht möglich, auf weitere Einzelheiten einzutreten; doch darf zusammenfassend gesagt werden, dass die äusserst gründliche und von grossem Verständnis für die Zivilschutzbelange zeugende Arbeit von Dr. Engler eine ausgezeichnete Dokumentation über den Zivilschutz und dessen Rechtsgrundlagen darstellt. Trotz ihres gezwungenermassen teilweise rechtstheoretischen Inhaltes vermag sie auch dem Praktiker neue Aspekte und Anregungen zu vermitteln. Dr. M.

# Partie romande

## Un gouvernement cantonal qui montre l'exemple en prenant toutes ses responsabilités

Dans une commune de l'un de nos cantons, les exigences de la protection civile sont demeurées lettre morte depuis des années. Ainsi, cette commune s'est mise inévitablement de plus en plus en retard et, au surplus, a eu des rapports tendus avec l'actif office cantonal de la protection civile. Bien entendu, il ne s'agissait pas, à cet égard, d'imprudences ni de négligences, mais il était question d'un sabotage constant, systématiquement fait par les autorités communales et titulaires de fonction. Après plusieurs admonestations faites par la municipalité, le gouvernement cantonal a imparti un dernier délai au Conseil communal pour remédier aux carences, mais de nouveau sans succès. Enfin, le Conseil d'Etat s'est décidé à intervenir. Il a ordonné les mesures suivantes:

1. L'office cantonal de la protection civile est tenu d'assumer, jusqu'à nouvel ordre, la direction de l'office communal de la protection civile et la conduite de la protection civile de la commune dont il s'agit, puis d'assurer l'exécution des mesures ordonnées.

2. Le Conseil communal est tenu d'exécuter régulièrement les ordres de l'office cantonal de la protection civile.

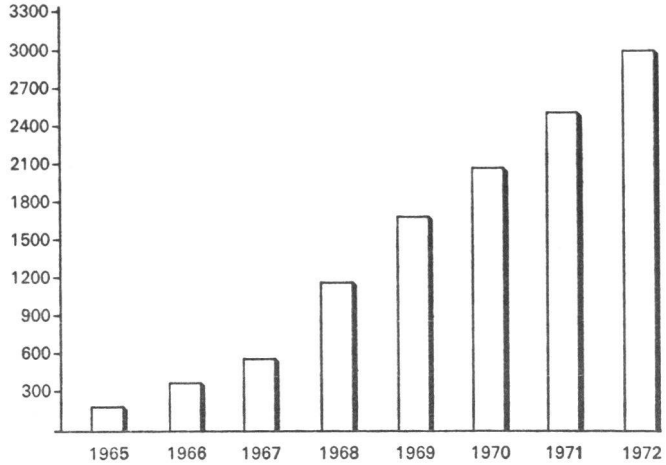
3. Les frais sont mis entièrement à la charge de la commune.

## Remarques à propos de la statistique annuelle de 1970 relative à l'instruction pour la protection civile

A la fin de juin 1971 a paru la «Statistique annuelle de 1970 relative aux cours, exercices et rapports de la Confédération, des cantons, communes et établissements».
Cette récapitulation est la suite (selon un exposé analogue pour les années 1968 et 1969 déjà) des tableaux qui figurent ci-après. Elle permet de faire des comparaisons, de déduire des tendances évolutives et de tirer des conclusions.
Ces tableaux représentent donc
— un graphique,
— un ensemble de chiffres.
Le terme *«Instruction»* implique tous les genres de cours, exercices et rapports.
La rubrique *«Cantons»* comprend toutes les activités de l'instruction des cantons, régions, communes et établissements.
L'*augmentation* continue *des activités de l'instruction* est due à divers facteurs:
— Achèvement des centres cantonaux, régionaux et communaux pour l'instruction.
— Renforcement du corps des instructeurs à tous les échelons, toujours plus par du personnel occupé à plein temps.
— Augmentation de l'activité relative à l'instruction dans les catégories connues.
— Nombre accru des possibilités d'instruction par suite de genres de cours nouvellement créés et introduits de récente date, en partie dans des services qui n'ont pas été pris en considération jusqu'ici.
En font partie:
— les cours de cadres (sapeurs-pompiers de guerre, service de pionniers, service sanitaire),
— les cours au service de protection AC (dès 1970),
— les cours au service de transmissions (dès 1972), etc.

Si la *moyenne des jours de service à chaque occasion* a diminué, c'est parce que l'on a enregistré un plus grand nombre d'exercices et de rapports relativement brefs, ce qui est compréhensible en cas de niveau croissant de l'instruction. Cette évolution persistera probablement.
La stististique, reproduite ci-après en extraits, sera poursuivie. Elle permet de faire des comparaisons chaque année et de tirer des conclusions probantes dans une mesure accrue.

**Instruction de 1965 à 1970 et pronostics pour 1971 et 1972**




| | 1965 | 1966 | 1967 | 1968 | 1969 | 1970 | 1971 | 1972 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Nombres | 179 | 340 | 552 | 1174 | 1667 | 2071 | 2500 | 3000 |
| Augmentation en % par rapport à chaque année précédente | | +90% | +62% | +112% | +42% | +24% | +21% | +20% |

**Instruction — Participants — Jours de service de 1968 à 1970**

| | Instruction | | | Participants | | | Jours de service | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1968 | 1969 | 1970 | 1968 | 1969 | 1970 | 1968 | 1969 | 1970 |
| OFPC | 28 | 31 | 39 | 1 317 | 1 815 | 1 491 | 7 924 | 4 759 | 10 247 |
| Cantons | 935 | 1 372 | 1 911 | 33 652 | 64 218 | 84 158 | 110 348 | 211 930 | 237 313 |
| PTT/CFF/GA * | 211 | 264 | 121 | 5 063 | 7 305 | 3 820 | 13 385 | 22 268 | 10 001 |
| | 1 174 | 1 667 | 2 071 | 40 032 | 73 338 | 89 469 | 131 657 | 238 957 | 257 561 |
| Moyenne par instruction | | | | 34 | 44 | 43 | 3,3 | 3,2 | 2,9 |

* GA = groupement de l'armement

# Saviez-vous déjà...

...que la Confédération a investi déjà plus de 230 millions de francs en fait de matériels de la protection civile depuis le 1er janvier 1963: entrée en vigueur de la loi fédérale sur la protection civile et qu'ils ont été remis aux cantons, grâce à un versement de subvention de 60 pour cent en moyenne, matériels destinés aux communes?
...que ces matériels sont très généreusement disponibles à d'autres fins, par exemple pour des interventions réelles et pour l'instruction en dehors du service?
...que sur ordre du Conseil d'Etat responsable du demi-canton de *Bâle-Ville* les personnes astreintes à servir dans la protection civile sont invitées à entrer en service munies du petit livre «Défense civile» lors de toutes les convocations aux cours de la protection civile?
Et ce qu'il y a de réjouissant: *tous* les participants ont emporté leur livret «Défense civile»; chacun l'avait donc conservé. Les pessimistes qui craignaient que la plupart de ces livres aillent rejoindre la corbeille à papiers doivent donc reviser leur prévision. Mais les «optimistes» dans le camp des adversaires du petit livre, qui grâce à une grande propagande tapageuse ont rassemblé publiquement les exemplaires «Défense civile», les ont brûlés et engagé leurs adhérents à renvoyer ces livrets aux autorités, pourraient en tirer un enseignement.
N'est-ce pas un signe réjouissant du jugement objectif et du sens des réalités de la grande majorité de notre population, même de la majorité silencieuse?
Qui suit l'exemple de Bâle-Ville?

# Lu pour vous

## Les délais d'alerte se raccourcissent toujours plus!

De récents communiqués de presse et d'autres sources nous apprennent que les délais d'alerte aux attaques par fusées intercontinentales et spatiales se raccourcissent toujours plus. On parle de six minutes ou même plus que de trois minutes de délai d'alerte pour la population de ces continents-là. Après de tels brefs intervalles, ces armes terribles parviendraient, par-dessus les pays et les

mers, à leur objectif et feraient exploser leur charge mortelle.
On n'a pas besoin de bien souligner particulièrement l'importance et la nécessité de toutes les mesures de défense et de protection à prendre à titre de précaution. L'adage «Mieux vaut prévenir que guérir» est plus pertinent que jamais; aussi, en pareilles périodes de tension, faut-il exiger également une occupation des abris, afin de prévenir tout grave danger.

## Secours lors de catastrophes en temps de paix – une commune passe à l'action

L'article 4, chiffre 4, de la loi fédérale sur la protection civile prévoit que les communes peuvent mobiliser en tout temps les organismes de la protection civile pour porter des secours urgents lors de catastrophes.
La commune de Gossau SG a créé de sa propre initiative un véritable corps de protection civile pour secours lors de catastrophes. A cet effet, elle a réuni deux groupes de sapeurs-pompiers de guerre, deux groupes du service de pionniers et un groupe du service sanitaire avec un effectif total de cinquante femmes et hommes.
Un exemple digne d'être imité!

## Vivres en cas de catastrophes

Une maison de Californie a mis en vente, pour n'importe quel événement calamiteux, des confections contenant des rations de produits alimentaires pour 4 personnes, enveloppées dans des feuilles d'aluminium, les protégeant de la contamination radio-active. Les confections ont reçu le nom significatif d'«Arche de Noé»!

# Entendu pour vous

Le jeudi matin 22 juillet 1971, le Service des nouvelles téléphoniques de la Suisse allemande a indiqué que la foudre a paralysé la grande station de pompage de l'usine de distribution d'eau de la ville de Mérida. Cette ville mexicaine sur la presqu'île de Yucatan serait, depuis lors, sans eau et la situation y serait devenue très précaire, puisque Mérida compte néanmoins un quart de million d'habitants en nombre rond.
Cette catastrophe en pleine période de paix pourrait frapper également des localités de notre pays! Ce qu'il y a de décisif dans une situation si précaire, qui affecte pratiquement tous les domaines de la vie humaine, ce sont des secours apportés de manière rapide, tant pour l'alimentation de fortune en eau potable de la population que pour la remise en état des installations endommagées. A cet effet, l'organisation en cours de constitution et de développement pour les secours lors de catastrophes en période de paix pourrait fournir un appui efficace. Aussi faut-il préciser une fois de plus ceci: la protection civile est également la protection lors de catastrophes!

# Pour mémoire

## Avez-vous des soucis

à cause de l'emmagasinage de petits matériels de la protection civile? Examinez donc à quoi sont affectés les abris dans les bâtiments scolaires. Vous constaterez qu'ils sont vides dans de nombreux endroits. On peut y ranger simplement des casques de protection, du matériel de garde d'immeuble, etc. Cela devrait être la solution plus économique au lieu de louer des locaux pour beaucoup d'argent. Mais surveillez, s. v. p. la température et l'humidité de ces abris.

## Promotion

A compter du 1er juillet 1971, le Conseil fédéral a promu

**Monsieur Karl Müller, Dr en droit,**

de Trub BE, jusqu'ici adjoint scientifique I, au rang d'adjoint scientifique Ia à l'Office fédéral de la protection civile.
Nous présentons au chef du Service juridique de notre office nos meilleurs vœux. Que beaucoup de succès continue à lui être accordé dans l'accomplissement de ses multiples tâches.

## Un nouveau poste à l'office fédéral

Le 1er juillet 1971,

**Monsieur Bernard Michaud, Dr ès sciences,**

est entré en fonctions à l'Office fédéral de la protection civile. En tant que physicien, il s'occupe en premier lieu des chais qui sont attribués à l'office fédéral par le Comité d'alerte de la Commission fédérale de la radio-activité, en vue de la réalisation des projets de travaux. De plus, Monsieur Michaud collaborera à tous les groupes de travail du Comité d'alerte et après achèvement des tâches il sera responsable de la préparation du service du centre d'alerte dudit comité.

Monsieur Michaud est de langue maternelle française; il a fait ses études à l'Université de Fribourg où il a acquis le diplôme de physicien. En 1971, il a fait son doctorat en soutenant une thèse relative à la physique nucléaire. Il continue de demeurer en étroit contact avec des personnalités de la recherche scientifique, puisqu'il exercera périodiquement une activité à un institut universitaire. Nous souhaitons une cordiale bienvenue à notre spécialiste AC et espérons qu'il aura beaucoup de succès et de satisfaction dans son travail.

# Parte italiana

## Un Governo cantonale esemplarmente compreso delle sue responsibilità

In un comune d'uno dei nostri cantoni, gli obblighi di protezione civile erano da anni continuamente negletti. Inevitabilmente, il comune veniva così a trovarsi non solo in mora, ma anche sempre più alle strette con l'attivo ufficio della protezione civile di quel cantone. Si trattava, beninteso, non d'un semplice «incidente di lavoro», ma di un costante, sistematico sabotaggio da parte delle autorità comunali e dei titolari di funzione. Dopo molti richiami, il Governo cantonale intimò al comune un ultimo termine per ovviare alle manchevolezze riscontrate, e ciò ancora senza esito. Alfine, il Governo cantonale passò decisamente all'azione, ordinando:

1. che l'ufficio cantonale della protezione civile assumesse sino a nuovo avviso la direzione dell'ufficio comunale della protezione civile e dell'organismo locale, per garantire così l'esecuzione delle misure necessarie;
2. che il consiglio municipale appoggiasse, conformemente alle prescrizioni, tutte le disposizioni prese dall'ufficio cantonale della protezione civile;
3. che tutte le spese derivanti venissero addossate al comune.

## Osservazioni alla statistica annuale 1970 sull'istruzione nella protezione civile

A fine giugno appariva la «Statistica annuale 1970 sui corsi, esercizi e rapporti della Confederazione, dei cantoni, dei comuni e degli stabilimenti». Questo compendio costituisce la continuazione dei prospetti già allestiti in modo identico per gli anni 1968 e 1969, permettendo altresì di stabilire dei paragoni, di dedurne le tendenze evolutive e quindi di trarre le debite conclusioni.

— Esposizione grafica
— Tabella numerica.

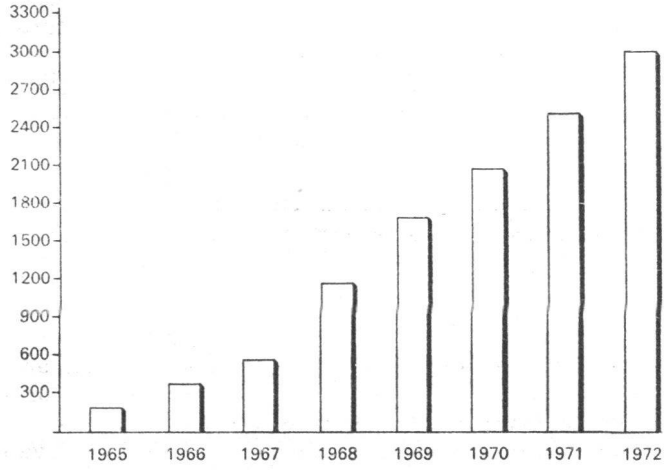
Il concetto «Contingenze» comprende tutte le specie di corsi, esercizi e rapporti.
La rubrica «Cantone» comprende tutte le contingenze cantonali, regionali, comunali e di stabilimento.
Il continuo aumento delle contingenze è condizionato da diversi fattori e cioè:

— dall'ultimazione di centri d'istruzione cantonali, regionali e comunali
— dal rafforzamento del corpo degli istruttori ad ogni livello, con personale a pieno impiego
— da una più intensificata attività istruttiva nei campi sinora noti
— da un più ampio quadro di possibilità d'istruzione, a seguito delle specie di corsi di nuova creazione e di recente introduzione, parzialmente in servizi finora non contemplati.
Si tratta di:

— corsi per quadri (pompieri di guerra/servizio pionieri/servizio sanitario)
— corsi del servizio di protezione AC (a partire dal 1970)
— corsi del servizio trasmissioni (a partire dal 1972) ed altri ancora.

La *media dei giorni di servizio per contingenza* risultò pertanto diminuita, in quanto venne registrato un maggior numero di esercizi e rapporti relativamente più brevi, il che è ben comprensibile con un livello crescente dell'istruzione. Probabilmente, questo sviluppo si fermerà. La statistica parzialmente qui riprodotta sarà continuata. Essa consente di fare dei paragoni annui e di trarne deduzioni concludenti in sempre maggior numero.

**Contingenze 1965—1970 e prognosi 1971/1972**




| | 1965 | 1966 | 1967 | 1968 | 1969 | 1970 | 1971 | 1972 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Numero | 179 | 340 | 552 | 1174 | 1667 | 2071 | 2500 | 3000 |
| Aumento percentuale rispetto ad ogni anno precedente | | +90% | +62% | +112% | +42% | +24% | +21% | +20% |

**Contingenze — Partecipanti — Giorni di servizio 1968—1970**

| | Contingenze | | | Partecipanti | | | Giorni di servizio | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1968 | 1969 | 1970 | 1968 | 1969 | 1970 | 1968 | 1969 | 1970 |
| UFPC | 28 | 31 | 39 | 1 317 | 1 815 | 1 491 | 7 924 | 4 759 | 10 247 |
| Cantoni | 935 | 1 372 | 1 911 | 33 652 | 64 218 | 84 158 | 110 348 | 211 930 | 237 313 |
| PTT/FFS/AA | 211 | 264 | 121 | 5 063 | 7 305 | 3 820 | 13 385 | 22 268 | 10 001 |
| Totale | 1 174 | 1 667 | 2 071 | 40 032 | 73 338 | 89 469 | 131 657 | 238 957 | 257 561 |
| Media per contingenza | | | | 34 | 44 | 43 | 3,3 | 3,2 | 2,9 |

# Lo sapevate già...

... che dall'entrata in vigore della legge federale sulla protezione civile, col 1° gennaio 1963, la Confederazione ha già investito oltre 230 milioni di franchi in materiale della protezione civile, e ciò con una prestazione di sussidi del 60 % per i cantoni a profitto dei comuni? E lo sapevate pure che questo materiale è disponibile anche per altri scopi (ad esempio per l'impiego in caso effettivo e per l'istruzione fuori servizio)?

... che, per disposizione del Consigliere di Stato responsabile, nel *Cantone di Basilea Città,* ad ogni convocazione per corsi della protezione civile i partecipanti sono invitati ad entrare in servizio col libro della Difesa civile?

E ciò che è più consolante è il fatto che *tutti* i convocati lo hanno sinora sempre avuto con sè; il che vuol dire che

ognuno l'aveva conservato. I pessimisti, i quali temevano che il libro della Difesa civile sarebbe stato buttato via, devono ora ravvedersi. Ma anche gli «ottimisti» della cerchia degli avversari del libro, che con tanto chiasso propagandistico raccoglievano pubblicamente i libri della Difesa civile, li bruciavano od incitavano a spedirli alle autorità, possono trarne qualche insegnamento!
Non è questo un consolante segno della positiva forza di giudizio e del senso realistico della grande, seppur silenziosa maggioranza della nostra popolazione?
Chi ne segue l'esempio?

# Abbiamo letto per voi

## I tempi d'avvertimento diventano sempre più brevi!

Da recenti comunicati stampa e da altre fonti si apprende che i tempi d'avvertimento, in caso d'attacco con razzi intercontinentali o spaziali, diventano sempre più brevi. Si parla di 6 minuti od addirittura di soli 3 minuti di tempo d'avvertimento per la popolazione di quei continenti. Queste armi terribili giungerebbero a segno attraverso paesi e mari in così breve lasso di tempo, portando ad inattesa e quindi improvvisa esplosione il loro carico mortale.
Davanti a questo stato di cose, non è certo più il caso di sottolineare ancora l'importanza e la necessità di tutte le misure precauzionali di protezione e di difesa.
Oggi più che mai vale il detto: «Prevenire è meglio che guarire»; perciò, in simili critici frangenti, non resta che l'occupazione preventiva dei rifugi.

## Soccorso in caso di catastrofi in tempo di pace – un comune passa all'azione

L'articolo 4, capoverso 4 della legge federale sulla protezione civile stabilisce che i comuni possono mobilitare in ogni tempo i loro organismi di protezione per portare soccorso urgente in caso di catastrofi.
Il comune di Gossau SG ha costituito di sua iniziativa un vero e proprio corpo di protezione civile per il caso di catastrofi. A questo scopo, vennero messi insieme 2 gruppi di pompieri di guerra, 2 gruppi del servizio pionieri ed 1 gruppo sanitario, con un effettivo di complessivi 50 uomini e donne.
Un esempio da imitare!

## Viveri per il caso di catastrofi

Per qualsiasi evenienza catastrofica una ditta di California ha messo in vendita delle confezioni contenenti razioni di prodotti alimentari per 4 persone, avvolte in fogli d'alluminio resistenti alle contaminazione radioattiva. Le confezioni hanno il significativo nome di «Arca di Noè»!

# Ascoltato per voi

Nella mattinata del 22 luglio 1971 il servizio telefonico dei notiziari della Svizzera tedesca annunciava che un colpo di fulmine paralizzava la grande stazione-pompa della centrale idrica della città di Merida. Da allora, questa città messicana della penisola di Yucatan sarebbe senz'acqua e la situazione evidentemente critica, poichè la città conta circa 250 mila abitanti.
Una catastrofe del genere potrebbe colpire in pieno tempo di pace anche il nostro paese! Decisivo, in una situazione tanto precaria che praticamente mette a dura prova tutti i settori della vita umana e collettiva, è il rapido intervento soccorritore, sia per l'approvvigionamento provvisorio in acqua potabile della popolazione, sia per il ripristino degli impianti danneggiati. A ciò può efficacemente contribuire l'organizzazione di soccorso in caso di catastrofi di pace, attualmente ancora in fase instaurale.
Quindi, una volta di più: Protezione civile significa anche protezione in caso di catastrofi!

# Pro memoria

## Siete in difficoltà

a motivo dell'immagazzinamento del materiale minuto della protezione civile? Guardate un po' come vengono impiegati i rifugi degli edifici scolastici. Constaterete che sovente essi sono vuoti. Senza tante installazioni speciali vi si possono allogare caschi, materiale della guardie caseggiato, ecc. Questa dovrebbe essere la soluzione migliore, senza tante spese supplementari per l'affitto di altri costosi locali.
Attenti però alla temperatura e all'umidità.

## Promozione

Col 1° luglio 1971, il Consiglio federale ha promosso

**il signor Dott. in legge Karl Müller,**

di Trub BE, sin qui aggiunto scientifico I, ad aggiunto scientifico Ia presso l'Ufficio federale della protezione civile.
Ci rallegriamo sinceramente con il capo del servizio giuridico del nostro Ufficio federale e gli auguriamo ulteriore successo nel disbrigo delle sue complesse mansioni.

## Un nuovo posto presso l'ufficio federale

Col 1° luglio 1971 iniziava la sua attività presso l'Ufficio federale della protezione civile il

**signor Dott. sc. nat. Bernard Michaud.**

Nella sua qualità di fisico, egli attende in primo luogo ai compiti che il comitato d'allarme della CCR ha assegnato all'UFPC nell'ambito della sua realizzazione. Inoltre egli partecipa all'attività di tutti i gruppi di lavoro del comitato d'allarme e, dopo la sua ultimazione, sarà responsabile della prontezza d'esercizio della centrale d'allarme del comitato stesso. Il signor Dott. Michaud è di lingua materna francese; studiò all'Università di Friburgo, ivi ottenendo il diploma di fisico. Nel 1971 egli si addottorò con un lavoro sulla fisica nucleare. Anche per l'avvenire egli resterà sempre intimamente a contatto con la ricerca scientifica, essendo ancora periodicamente occupato presso un istituto universitario.
Diamo il più cordiale benvenuto al nostro specialista AC, nella speranza che il suo nuovo lavoro gli procuri sempre soddisfazione e riuscita.